

A N T R A G

der SPD-Landtagsfraktion und der CDU-Landtagsfraktion

betr.: Die deutsch-französische Freundschaft wird im Saarland gelebt

Der Landtag wolle beschließen:

2024 wird ein Schicksalsjahr für unsere Demokratie, für Europa, für unsere Wirtschaft und unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir stehen an einem Wendepunkt. Unsere Zeit ist von Herausforderungen und Chancen gleichermaßen geprägt. Der Ausgang ist offen. Die kommenden Monate werden maßgeblich darüber entscheiden, in welche Richtung sich unsere Gesellschaft und das europäische Einigungsprojekt entwickeln werden. Es ist eine Zeit des Aufbruchs, der Reflexion und der gemeinsamen Verantwortung. Ein stabilisierender Anker ist die gelebte deutsch-französische Freundschaft im Saarland. Dieser Verantwortung wollen wir weiterhin gerecht werden.

Von der Industriepolitik bis zum Klimaschutz, von internationalen Lieferketten bis zu Migration und Kriminalitätsbekämpfung: Die wenigsten Herausforderungen können auf nationaler Ebene allein gelöst werden. Für das Saarland im Herzen Europas ist die grenzüberschreitende Politik von besonderer Bedeutung. Mit seiner Einbindung in die einzigartige Großregion, in Nachbarschaft zu Grand Est, Rheinland-Pfalz und Luxemburg bietet sich die große Chance, Europa nicht nur als erfolgreiches Friedensprojekt der letzten Jahrzehnte zu verstehen, sondern vor allem als Antwort auf wesentliche Fragen für die Zukunft.

Die deutsch-französische Freundschaft nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein. Inmitten der multiplen Krisen braucht es den deutsch-französischen Motor, der die Politik in der Europäischen Union verlässlich und beständig vorantreibt. Vor dem Hintergrund der kulturellen Vielfalt gilt es gemeinsame grenzüberschreitende Lösungen zu finden. Ob Bildung, Mobilität, Klima- und Umweltresilienz oder Verteidigungs- und Sicherheitspolitik: Der am 22. Januar 1963 unterzeichnete Élysée-Vertrag und der am 22. Januar 2019 unterzeichnete Aachener-Vertrag legen die Grundlage für Zusammenarbeit und eine Vertiefung der Integration.

Das Saarland hat zahlreiche Orte, die für die Geschichte der deutsch-französischen Aussöhnung stehen und die wir mit Leben erfüllen wollen. Vor diesem Hintergrund begrüßt der Landtag des Saarlandes die Entscheidung der Landesregierung, den Pingusson-Bau zu sanieren. Er steht wie wenige andere

Ausgegeben: 11.01.2024

Symbole für die deutsch-französische Freundschaft und Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg.

Mit der Frankreichstrategie leistet das Saarland seinen Beitrag zur Vertiefung der deutsch-französischen Freundschaft und Integration. Sie gibt dem bereits gelebten grenzüberschreitenden Alltag einen Rahmen für eine strukturelle Weiterentwicklung. Zentraler Aspekt der Frankreichstrategie ist der gegenseitige Spracherwerb. Wechselseitiges Verständnis setzt voraus, dass man einander versteht. Die Vision der Mehrsprachigkeit ist eine Generationsaufgabe, die alle Teile von Politik und Gesellschaft betrifft.

Das Saarland nimmt deutschlandweit eine Vorreiterrolle ein: Über 40 % der bundesweiten Élysée-Kitas sind im Saarland zu finden. Über 50 % der saarländischen Kitas arbeiten mit zweisprachigen Konzepten. Und mit der ersten deutsch-französischen Kita im SaarMoselle-Gebiet „Salut“ in Brebach wurde in finanzieller und operativer Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Saarbrücken und der Communauté d'Agglomération Sarreguemines Confluences ein einzigartiges Pionierprojekt gestartet, welches Kindern ermöglicht mit zwei Bildungssprachen aufzuwachsen, ihre familiären Gewohnheiten mitzubringen und ihre regionalen Traditionen leben zu dürfen. Der Landtag des Saarlandes unterstützt ausdrücklich die Bemühungen der Landesregierung und der deutsch-französischen Kulturbvollmächtigten, die Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sowie die deutsch-französische Berufsbildung zu verbessern. Der Landtag des Saarlandes fordert die Landesregierung außerdem auf, sich verstärkt für die Umsetzung eines deutsch-französischen Kulturpasses einzusetzen.

Die Frankreichstrategie des Saarlandes muss künftig noch stärker den Aspekt der Wirtschaft umfassen. Wir brauchen einen gemeinsamen und grenzüberschreitenden Arbeits-, Wirtschafts- und Forschungsraum, der nicht an den Grenzen Halt macht. Damit nationale Regelungen keine Nachteile mehr für Grenzgängerinnen und Grenzgänger bedeuten, brauchen wir den Abbau alltäglicher Hindernisse und Barrieren. Wir begrüßen die Initiative der Ministerpräsidentin einer umfassenden Evaluierung der Frankreichstrategie durch Expertinnen und Experten, um an Erfolge anzuknüpfen und dort nachzubessern, wo Verbesserungspotential besteht.

Dabei sehen wir im grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt der Großregion eine Chance nicht nur für internationale und deutsch-französische Unternehmen, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Auch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bietet die Grenzregion interessante Perspektiven, die wir auch mit grenzüberschreitenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen wollen.

Vorreiter der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa und der Großregion sind seit vielen Jahren unsere Hochschulen. Das Deutsch-Französische Hochschulinstitut sowie die Universität der Großregion und nicht zuletzt die Deutsch-Französische Hochschule sind weithin sichtbare Leuchttürme der

deutsch-französischen und europäischen Zusammenarbeit. Deren Unterstützung und Weiterentwicklung mit dem Ziel eines grenzüberschreitenden Hochschulraums, der frei von bürokratischen Hemmnissen und Hürden im Alltag der Studentinnen und Studenten ist, fühlen wir uns besonders verpflichtet.

Um weitere Hürden auf dem grenzüberschreitenden Alltag der Bürgerinnen und Bürger dies- und jenseits der Grenze abzubauen zu können, braucht es einen Mechanismus zur Beseitigung rechtlicher und administrativer Hindernisse im grenzüberschreitenden Kontext auf europäischer Ebene. Der Landtag des Saarlandes fordert die Landesregierung auf, sich gemeinsam mit seinen französischen und großregionalen Partnern für einen solchen Mechanismus stark zu machen.

Als Land im Herzen Europas hat das Saarland immer schon eine Doppelrolle eingenommen: Als Scharnier für die deutsch-französische Freundschaft, aber auch als Modellregion für europäische und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Doch Frieden und Sicherheit in Europa werden derzeit von innen wie von außen bedroht. Wir wollen auf Basis der deutsch-französischen Freundschaft unseren Beitrag zur Verteidigung des europäischen Friedensprojekts leisten. Nur durch den kulturellen und zivilgesellschaftlichen Austausch und Begegnungen, kann Europa nachhaltig gefestigt werden. Der Landtag des Saarlandes begrüßt daher die Bestrebungen der Landesregierung, die Partnerschaft mit Polen und der Ukraine in Zusammenarbeit mit Frankreich im Rahmen des Weimarer-Dreiecks wiederzubeleben.